

Verzeichnis der Naturdenkmäler des Kreises Rothenburg O.-L.

Vorbemerkung.

„Unter Naturdenkmälern sind besonders charakteristische Gebilde der heimatlichen Natur zu verstehen, vornehmlich solche, welche sich noch an ihrer ursprünglichen Stätte befinden, seien es Teile der Landschaft oder Gestaltungen des Erdbodens oder Reste der Pflanzen- und Tierwelt.“

Nach Artikel 150, Absatz 1, der Reichsverfassung vom 11. August 1919 genießen die „Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft den Schutz und die Pflege des Staates“.

Ein Naturschutzgesetz fehlt bis jetzt in Preußen; doch können die Naturdenkmäler auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes geschützt werden. Dieser Paragraph lautet (im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926): „Die zuständigen Minister und die nachgeordneten Polizeibehörden können Anordnungen zum Schutze von Tierarten, von Pflanzen und von Naturschutzgebieten sowie zur Vernichtung schädlicher Tiere und Pflanzen erlassen, und zwar auch für den Meeresstrand und das Küstenmeer. Die Übertretung dieser Anordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.“

Nach einem Runderlaß des Preußischen Ministers für Wissenschaft und Volksbildung vom 1. März 1934 sollen die vor dem Inkrafttreten des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juli 1931 — G. S. S. 77 — erlassenen Polizeiverordnungen, Verordnungen und Anordnungen“ über den Schutz von Naturdenkmalen aufgehoben und durch eine neue Verordnung ersetzt werden.

Die Naturdenkmäler, deren Besitzer auf Anfrage ihre Einwilligung zur Unterschutzstellung gegeben haben, sind mit einem * bezeichnet.

Der Vollständigkeit halber habe ich auch die zahlreichen Sühnekreuze des Kreises in das Verzeichnis mit aufgenommen, da sie dringend des Schutzes bedürfen.

I. Städte.

(Die Numerierung entspricht dem amtlichen Ortsverzeichnis des Kreises Rothenburg.)

1. M u s k a u. Naturschutzgebiet Muskauer Park (Bearbeitung erfolgt in einem besonderen Beitrag).

2. **Prie bus.** Im katholischen Pfarrbusch eine zweibeinige Kiefer, zwei Stämme, die in etwa 3 m Höhe verwachsen sind.

Am Hungerturm einige stattliche Linden (bis 3,5 m Umfang). Auf dem katholischen Friedhof eine starke Linde.

- * 3. **Ro then burg.** Im Park des Dominiums (von Martin) starke Eichen, Linden, Tulpenbäume und eine bemerkenswerte Weißbuche. An der Allee nach Tormersdorf einige alte Linden.

II. Landgemeinden.

3. **Ba ar s d o r f.** Auf einer Pappel hinter dem Besitz von Schleuder ein seit 1932 besetztes Storchnest.
4. **Be i n s d o r f.** Hinter dem Gut in der Koppel die „Klitzing-Eiche“, ein schöner Baum von rund 5 m Umfang. Auf dem Schornstein der Brennerei ein Storchnest.
7. **B o g e n d o r f.** Auf dem Dorfplatz eine schöne, gesunde Linde von 3 m Umfang. Im Walde, 1 km östlich des Dorfes, im sogenannten Neidholz die „Neidkiefer“, ein stattlicher Überhälter, der, wie ein Stein am Fuße angibt, 1771 gepflanzt wurde und die älteste Kiefer der Gegend darstellt. Der Name des Gehölzes und Baumes soll an einen langjährigen Prozeß zwischen dem Herzogtum Sagan und der Nachbarherrschaft (vermutlich Bogendorf) erinnern.
- * 8. **Box berg.** Im Ort an der Straße eine schöne Linde von 3,75 m Umfang. Am Wege nach Kringelsdorf, etwa 1 km von Boxberg, ein Sühnekreuz aus Granit mit eingemeißeltem Schwert.
- * 10. **B r e m e n h a i n.** Im Park des Dominiums (Viktor von Martin) eine Eiche (Zwiesel) von 5,5 m Umfang. Außerhalb des Parkes hinter dem Hause an der Straße eine kräftige Linde, deren Stamm sich in fünf Äste teilt. Östlich des Ortes an der Neiße das „Brechende Ufer“, diluviale Sandterrassen, die sich dem Fluß in den Weg stellen und seine Richtung bestimmen.
- * 13. **Da u b a n.** Westlich des Dorfes im Walde (Abt. 25 d) die „fünf Eichen“, kräftige Bäume, von denen der stärkste 4,25 m Umfang besitzt. Im Daubaner Walde, der durch seine Kiefern- und Fichtenbestände angenehm auffällt, eine starke Rotbuche mit prächtigem, geradem Stamm von 2,75 m Umfang (Abt. 24 c). Der Baum ist leider durch Windbruch freigelegt und daher gefährdet.

Auf einer Eiche ein Storchnest.

14. Daubitz. 1934 ein besetztes Storchnest, in dem aber die Brut unterbrochen wurde.
- * 15. Diehsa. An der Kirche die „Kirchlinde“, ein mittelstarker Baum. Links der Straße Seifersdorf—Diehsa im sogenannten „Jungfernkänicht“ die „Neun Eichen“, von denen allerdings nur noch sechs stehen. Einige sind von schönem Wuchs und hohem Alter.
Auf dem Schornstein der Brennerei ein Storchnest.
18. Dürrbach. Auf einem Schindeldach ein seit 1934 besetztes Storchnest.
- * 19. Förstgen. Auf dem Dorfplatz ein Sühnekreuz aus Granit.
Auf einer Lärche ein seit 1932 besetztes Storchnest.
21. Gebelzig. Vor dem Schloß in Obergebelzig eine bemerkenswerte Hängeesche. Vor dem Herrenhaus in Niedergebelzig eine starke Esche. Merkwürdigerweise tritt hier ziemlich häufig die Mistel (*Viscum album*) als Schmarotzer auf.
- * 22. Gehege. Am Rande des dem Bauerngutsbesitzer Richard Tzschope gehörigen Waldes eine sehr starke und hohe Kiefer, die vom Grunde bis zur Krone mit Wülsten und Verdickungen besetzt ist. (Knollenkiefer.)
24. Groß-Düben. An der Straße vor dem Gehöft von Bastian eine schöne Ulme (2,5 m Umfang), die leider von der Ulmenkrankheit befallen zu sein scheint. Im Park des Dominiums ein Ahornbaum von 3,2 m Umfang, eine Linde von 3,4 m Umfang. Vor dem Hause zwei Linden von 2,6 und 2,7 m Umfang.
- * 26. Groß-Radisch. Zwischen den Gehöften der Ansiedler Jakob Gerhardt und Valentin Manz eine etwa 80jährige Edelkastanie, die im Winter 1928/29 stark gelitten hat. Auf dem Grundstück von Herrmann eine schöne Eibe von 65 cm Umfang.
Um das Dorf, die Dubrau, ein Höhenzug aus silurischem Quarzit, der an mehreren Stellen durch Steinbruch gut erschlossen ist. Wegen der Wichtigkeit dieses interessanten Gebietes für die geologische Heimatforschung müßte ein Teil desselben unbedingt unter Schutz gestellt werden.
27. Hähnichen. Auf dem Schornstein des alten Gewächshauses am Dominium ein alljährlich besetztes Storchnest.
- * 30. Hammerstadt. Am Wege nach Neu-Liebel ein Sühnekreuz aus Granit.

29. Halbendorf. Vor dem Forsthaue zwei stattliche amerikanische Sumpfeichen, von denen die stärkste einen Umfang von 3,85 m hat. Die Bäume dürften die stärksten Sumpfeichen der Oberlausitz sein. Zwischen den beiden Eichen eine schöne Weymouthskiefer, im Hofe der Försterei eine prächtige Linde.
31. Hermsdorf bei Priebus. Am Gute eine Eiche von 3 m Umfang, schon recht abständig. Vor dem Gutseingang zwei etwa 100jährige Linden. Im Park des Dominiums eine etwa 200jährige Linde, die sich in fünf Äste teilt.
- * 32. Horka. Am Pfarrhaus eine uralte Linde von 7,25 m Umfang, schon recht abständig, doch noch jedes Jahr austreibend. (Der mächtige Efeubaum von 1,25 m Umfang an der historischen, mit Schießscharten versehenen Kirchhofsmauer, der den größten Teil der Mauer berankt hatte, ist im Winter 1928/29 erfroren und treibt nicht mehr.)
- * 33. Horschach. Im Park des Dominiums (Rittm. a. D. v. Eggeling-Horschach) zwei starke Eichen (die stärkste 5,4 m Umfang), eine schöne Fichtengruppe, aus drei Bäumen bestehend, ein Tulpenbaum und Buchen (Rot-, Fächer- und Blutbuche); vor dem Schloß eine mächtige Platane, deren herabhängende Krone einen Durchmesser von 24 m besitzt.
- * 34. Jahmen. Vor dem Gutsgehöft (Westseite) zwei wundervolle Roßkastanienbäume und einige Linden von derselben Stärke, von denen eine bereits plombiert ist. Südlich der Mauer zwei mächtige Linden von 4—5 m Umfang. An der Gutsmauer gegenüber der Menzer-Erinnerungstafel eine schöne Kastanie.
35. Jämnitz, Pattag. An der Försterei eine Eiche von 7 m Umfang. An der Straße beim Kilometerstein 5,2 eine Eiche von 5 m Umfang.
- * 36. Jänkendorf. In dem weithin bekannten Park majestätische Eichen (bis 5,7 m Umfang), Linden (4,5 m Umfang), Rüstern (4,6 m Umfang), Platanen und Silberpappeln. An der Kunststraße am südlichen Dorfeingang fünf Linden, die stärksten mit 4,75 und 5,4 m Umfang, schöne gesunde Bäume mit breiter ausladender Krone. Am Wege vom Dominium nach Diehsa eine Kastanienallee, von der einige Bäume recht bemerkenswert sind (Umfang bis 3,4 m). An der Wegteilung gegen Ödernitz eine starke Schwarzkiefer (*Pinus austriaca*) von über 3 m Umfang mit prächtiger, fast kugelige Krone.
40. Kaschel. Auf einem Strohdach ein seit 1934 besetztes Storchnest.

- * 41. Keula. Am Robelsberg eine sehr starke Eiche von 9,2 m Umfang. Der Stamm und der untere Ast sind vollkommen hohl, so daß man durch ein Loch unten in den Stamm gelangen und durch den hohlen Ast wieder hinausklettern kann. Daneben zwei weitere Sommereichen von 6,25 m und 6,5 m Umfang. Südlich der alten Ziegelei eine Sommereiche von 5 m Umfang, deren Stamm leider auch hohl ist. In der Nähe der Keulaer Baracken eine Sommereiche mit mächtig breiter Krone (40 m Durchmesser) und einem Umfang von 6,4 m, eine der schönsten Eichen der ganzen Gegend. Am Sportplatz von Keula eine Anzahl von Sommereichen geringerer Stärke. An der Försterei Keula eine Sommereiche von 7 m Umfang mit schöner, breiter Krone, leider ebenfalls hohl. An der Görlitz—Berliner Fernverkehrsstraße in Keula drei Sommereichen von 6,1 m, 4,4 m und 7,5 m Umfang. Alle Stämme sind hohl. Die stärkste ist völlig dürr und dürfte als Naturdenkmal nicht mehr in Frage kommen.
- † 44. Klein-Priebus. Auf dem Gelände der Natron-Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., Priebus, vier Pappeln von z. T. bis vier Metern Umfang. Von diesen Bäumen geht die Sage, daß sie von den Franzosen auf dem Rückzuge von Rußland 1812 gepflanzt worden seien.
45. Klein-Radisch. Links der Straße Kreba—Klitten ein Sühnekreuz, das leider als Wegweiser benutzt wird.
- * 46. Klitten. Im Dorfe seit langem ein jährlich besetztes Storchnest.
47. Kochsdorf. Hinter dem Gute eine Schwarzpappel von 5 m Umfang. Im Park einige bemerkenswerte Linden und Kastanien.
48. Kodersdorf. An der Brücke über den Weißen Schöpf eine mächtige Linde von 6,2 m Umfang. Der Stamm teilt sich in 2,5 m Höhe in fünf Äste. Der Baum ist leider schon recht abständig, so daß einige Äste entfernt werden mußten.
- * Am Mittelteich unmittelbar am Wasser hervorragend schöne Kiefern, besonders fünf, die sich durch ihre prächtige Krone und Rinde auszeichnen; die stärkste mit einem Umfang von 3,4 m. Nicht weit davon an demselben Teich eine Linde (4,7 m Umfang) mit kurzem, dickem Stamm und sperriger Krone, der Baum, der leider abstirbt, ist ein Dorado für Höhlenbrüter. In der Nähe der Villa eine Weymouthskiefer von majestätischem Wuchs (2,7 m Umfang). Am Waldrand am sogenannten Schieferberg eine schöne, gesunde Eiche von 3,3 m Umfang.

- * Im Dorf an der Grenze zwischen Gut 55 (Altmann) und Gut 57 (Welz) ein uralter Birnbaum, der über dem Erdboden ein kleines Loch zeigt, das unbedingt plombiert werden müßte.
- * 50. Kollm. Im Park des Dominiums (v. Miquel) ein sehr starker Tulpenbaum (4,75 m). Auf dem Friedhofe an der Kirche zwei herrliche Linden (4,2 m und 3,4 m Umfang), von denen die stärkste prächtig mit Efeu berankt ist. In der Kirchhofsmauer eingelassen ein Sühnekreuz (stand früher frei!) und ein Findling aus rotem Granit mit vierteiligem Sonnenrad und zwei Kreuzen.
- * 51. Kosel. Das Kriegerdenkmal stellt ein Naturdenkmal dar; es ist ein 130—150 Zentner schwerer Findling, der früher (bis August 1921) hinter Neu-Kosel lag. Der Findling wurde in seiner ursprünglichen Form verwendet, nur die Vorderseite wurde etwas geebnet.
Auf einer Weide ein Storchnest.
52. Krauschwitz. Etwa 200 m ostwärts vom Kirchhof mehrere Sommereichen von 5,15—6 m Umfang. (Die bekannte Harfenkiefer am Wege zwischen Keula und Sagar im Jagen 272 ist im Winter 1933 bei einem Kahlschlage gefällt worden.)
- * 53. Kreba. Eine alte Linde an der Brücke im Zuge der Straße Kreba nach Klitten. (Geschützt durch Verordnung im Kreisblatt des Kreises Rothenburg O.-L., Nr. 6, Seite 21, 1931). Gegenüber dem Eingang des Gasthauses „Zum Eisenhammer“ eine sehr schöne, starke Kiefer mit prächtiger Krone. Am Nordufer des Sonnteiches (westlich von Kreba) eine bereits hohle Eiche von großem Umfang. 75 m davon entfernt eine starke mehrstämmige Kiefer. In dem vom Schöps durchflossenen Hammerteich, der leider durch die Abwässer der Neudorfer Pappfabrik immer mehr verschlammt, die seltene Wassernuß (*Trapa natans*).
- * 57. Lugknitz. Gegenüber dem Steigerturm an der Neißeberglehne eine Sommereiche von 7,5 m Umfang. In der Lugknitzer Siedlung, nahe Punkt 118,8, eine Eiche von 5,6 m Umfang, mehrfach vom Blitz getroffen und daher stark abständig. An der Berglehne noch zwei Eichen von 5,10 und 4,75 m Umfang. Am Sportplatz eine Eiche 7,1 m Umfang, deren Stamm zum Teil hohl ist. An der Eisenbahnbrücke, die bei Lugknitz über die Neiße führt, vier Eichen von 7,5, 5,5, 5,4 und 4,75 m Umfang. Die stärkste ist die gesündeste; während die anderen mehrfach vom Blitz getroffen und im Absterben sind. Auf dem Hüttenplatz an der Schulstraße eine Sommereiche von 4,75 m

- Umfang. In der östlich des Ortes gelegenen „Wussina“ zahlreiche starke Kiefern, Fichten, Tannen, Eichen und Buchen.
59. Merzdorf bei Priebus. An der Dorfstraße eine Lindenallee mit einigen recht alten Stücken.
- * 62. Mück a. Auf der Dominialweide am Schwarzen Schöps einige ansehnliche Eichen, darunter eine von nahezu 5 m Umfang. Südlich des Forsthauses am Wege nach Horsch starke Eichen, darunter ein Zwiesel von 7,5 m Umfang.
Auf einer Pappel ein 1934 besetztes Storchnest.
66. Mulkwitz. An der Ortsstraße ein Sühnekreuz, dessen Kreuzteil eingegraben ist; wird leider als Wegweiser benutzt.
- * 67. Neudorf. Auf einer Pappel ein besetztes Storchnest.
71. Neu-Tschöpel n. Rechts des Weges, der vom Bahnübergang in Neu-Tschöpel n nach Wendisch-Hermsdorf führt, die „Betsäule“. Ein Stein trägt die Jahreszahl 1748, doch dürfte dies das Jahr der Erneuerung, die Säule also viel älter sein.
72. Nieder-Neudorf. Auf einer Ulme ein besetztes Storchnest.
75. Nieder-Seifersdorf. Vor dem Kirchhofstor ein Sühnekreuz aus Granit, das einzige in der Oberlausitz, für das eine eindeutige Urkunde über das Setzen vorhanden ist.
Auf der Esse der Brennerei ein Storchnest.
- * 76. Neuhof bei Niesky. An der Westseite der Provinzialchaussee Niesky—Rietschen am Kilometerstein 55,3 ein Gedenkstein, „der tote Mann“, mit Axt und Kreuz. Der Stein trägt die Jahreszahl 1722. Grund und Boden gehören der Provinz; der Kreis pflegt das Denkmal.
- * 77. Nochten. Auf dem Friedhof eine etwa 500 Jahre alte Eiche von etwa 6 m Umfang.
- * 74. 81. Nieder- und Ober-Rengersdorf. Auf dem Geiersberg einzelne Bestände von Wacholder, darunter einige Stämme von beachtlicher Stärke (geschützt 9. 12. 1931).
- * Östlich des Geiersberges auf Kunnersdorfer Gebiet eine weithin sichtbare Linde (Meßtischblatt 2754); am Mühlgraben in der Nähe des Einflusses in den Schöps eine Eiche von 5,8 m Umfang, die „Eliseneiche“, gehört jetzt dem Schmiedemeister Weiß. Im Hirschgarten eine freistehende Linde mit schöner Krone, Umfang 3,5 m. (Siedler Pothzoll, Ober-Rengersdorf.)

82. P e c h e r n. Auf dem Dorfplatz eine prächtige Linde von 3,75 m Umfang.
- * 83. P e t e r s h a i n. Am Wege Petershain—Sproitz der „Pestaltar“, ein Findling mit der Jahreszahl 1632; hier wurde in dem genannten Pestjahr der Gottesdienst unter freiem Himmel abgehalten.
Seit 1934 auf einer Linde ein besetztes Storchnest.
- * 84. P o d r o s c h e. Am Fuße des Kirchberges eine uralte Linde. Bei der Kirche alte, starke Eichen.
- * 86. Q u i t z d o r f. Auf einer Pappel ein besetztes Storchnest.
87. Q u o l s d o r f. Auf einem Schornstein des Dominiums ein alljährlich besetztes Storchnest.
91. R e i c h w a l d e. Im Dorfe auf einer Scheune (August Noack) ein alljährlich besetztes Storchnest.
92. R i e t s c h e n. Nördlich des Dorfes, östlich der Bahn, eine schöne Eiche mit prächtiger Krone (4,60 m Umfang). Am Wege von der Chaussee nach den Heidehäusern ebenfalls eine bemerkenswerte Eiche (4,4 m Umfang).
94. R o ß n i t z. An der Dorfstraße zwei schöne Linden.
- * 97. S ä r i c h e n. Auf einer Erle im Park des Dominiums ein alljährlich besetztes Storchnest.
98. S a g a r. Bei der Mühle eine Eiche von 4,5 m Umfang.
- * 99. S c h l e i f e. An der Kirche zwei Sühnekreuze aus Granit, die früher auf einem Acker in der Nähe des Bahnhofs standen. An der Innenseite des Toreingangs zur Kirche ein Halseisen.
- * 101. S e e. Auf dem Friedhof eine starke, alte Eiche, die bereits plombiert worden ist. Vor derselben das Kriegerdenkmal, ein Findling von 220 Zentnern Gewicht.
Auf einer Weide ein besetztes Storchnest.
102. S k e r b e r s d o r f. In der Nähe der Neiße, östlich der Oberförsterei, zahlreiche schöne Wacholder, z. T. bis über 8 m hoch.
- * 103. S p r e e. An der Straße Spree—Hähnichen, am Schutzgraben, die Schecheiche, ein gesunder Baum von 4,5 m Umfang.
Auf dem Schornstein der Brennerei des Dominiums ein alljährlich besetztes Storchnest.
Auf den Teichen von Niederspree eine starke Möwenkolonie, alljährlich rund 600 Paare.

- * Auf dem Gutshofe in Nieder-Spreehammer (Graf Kirchbach) eine Eiche von 5,25 m Umfang.
Bei der Mühle eine schöne Winterlinde, 3 m Umfang.
Südlich davon eine aus sechs Bäumen bestehende Pappelgruppe, der stärkste Baum mit einem Umfang von 2,65 m.
- * 105. Sproitz. Auf dem Hof des Dominiums auf einer Eiche ein fast alljährlich besetztes Storchnest. Auf einer Wiese am nördlichen Dorfeingang an der Straße Niesky—Bautzen ein Sühnekreuz mit einem eingemeißelten Schwert.
- * 108. Steinölsa. Am Westrand der Straße Kollm—Groß-Radisch eine schöne Buche von 3 m Umfang.
Tauer. Auf einer Scheune (Strohdach) ein besetztes Storchnest.
- * 110. Thiemendorf. An der Dorfstraße in der Nähe des Dominiums eine kräftige Kiefer. Südlich des Dorfes in der Nähe des Goldbaches am Kirchsteig von Thiemendorf nach Arnsdorf ein altes Sühnekreuz.
- 114. Tränke. Bei dem Orte der „Buchgarten“, ein 4 ha großes Gebiet mit Kiefern, Fichten, alten Linden und jüngeren Buchen. Die alten Buchen, nach denen der Garten seinen Namen hat, sollen vor vielen Jahren durch Windbruch zerstört worden sein. Die Flora des Gartens ist von höchstem Interesse; hier wächst der seltene Zigeunerstorchschnabel (*Geranium bohemicum*), der aber nicht alle Jahre zu finden ist. (Die Bearbeitung der Flora erfolgt in einem besonderen Beitrag.)
- * 116. Trebus. An der Straße Nieder-Spreehammer—Trebus an den Trebuser Teichen etwa 10 alte Eichen von durchschnittlich 4 Meter Umfang, sie sind im Absterben, da ihnen der feuchte Standort an den Teichen nicht zusagt.
- * 118. Tzschelln. Im Revier Tzschelln, Jagen 102 c, eine 150 Jahre alte Kiefer mit einem schlangenförmig gewachsenen Stamm, Umfang 2,96 m. Im Walde am Wege nach Nochten eine zweite starke Kiefer. (Nach Mitteilung des grfl. Arnimschen Forstamtes soll diese Kiefer nicht mehr vorhanden sein.)
- * 119. Uhsmannsdorf. Auf dem Dorfanger unmittelbar an der Straße eine schöne Eiche, die „Gedenkeiche“. Diese pflanzte Lehrer Mitschke aus Trebus am 12. April 1830 an derselben Stelle, auf der die Schäfersfrau Ladasch 1746 vom Scharfrichter an die Staupsäule gebunden und mit dem Staupbesen gezüchtigt wurde. Sie hatte am 21. Oktober 1746 den Vogt Mitschke mit einem Schafhürdenpfahl erschlagen.

Seit 1934 auf dem Schornstein der Brennerei ein besetztes Storchnest.

- *120. Ullersdorf. Rechts vom Wege Kodersdorf—Ullersdorf im Walde auf dem Monumentenhügel eine wunderbare Rotbuche, die schönste der ganzen Oberlausitz mit einem Umfang von fast 4 m. Der Baum steht auf einem freien Platz und ist von Bänken umgeben. Im Gutshofe an der Mauer eine Linde (3,4 m Umfang) von sonderbarem Wuchse, deren Krone wurzelartig aussieht. Nach der im Orte verbreiteten Ansicht soll der Baum bei einer Überschwemmung des Schöps umgestürzt worden sein und mit der Krone Wurzel gefaßt haben. Die Linde wird auch „Napoleonslinde“ genannt und von der Ortslegende mit Napoleon in Beziehung gebracht (1933 auf Kosten der Przl. Reußschen Gutsverwaltung ausgebessert). Im Parke starke Eichen und eine Silberpappel (4,5 m Umfang), deren Stamm sich in zwei Teile teilt, von denen der eine wieder drei kräftige Äste entwickelt. An der Kirche ein Sühnekreuz und zwei Säulen, von denen die eine noch ein Halseisen trägt. Im Ullersdorfer Forst südlich des Dorfes der große und kleine Opferstein, Granitblöcke mit durch Verwitterung entstandenen Löchern (Opferkesseln und Blutrinne).
- *121. Viereichen. Auf dem Dorfplatz vier Eichen, noch unbedeutende Bäume, deren Erhaltung aber im Interesse des Ortsnamens geboten ist.
- *124. Weißkeissel. Rechts von der Straße nach Muskau in der Nähe der Schule ein Sühnekreuz.
- *125. Weißwasser. Am Braunsteich eine alte, schon sehr abständige Eiche.
127. Werdau. Auf einer Linde ein seit 1933 besetztes Storchnest.
- *129. Wiesa. Im Dorf das Kriegerdenkmal aus Findlingen und Bruchsteinen erbaut. In den Wiesauer Bergen der Schoorstein, ein Granitmassiv, 299 m hoch. Der Stein ist mit einem Gebiet von rund $\frac{1}{4}$ Morgen geschützt (von Wiedebach-Nostitz, Wiesa). Nördlich des Schoorsteins der Rabenstein, ebenfalls ein Granitfels, der mit einer Fläche von einem Morgen geschützt ist. (Besitzer Wilh. Knobloch-Wiesa.)

An der Wegkreuzung Wiesa—Nieder-Rengersdorf mit der alten Poststraße eine hohe Schwarzkiefer (*Pinus austriaca*), ein schöner Baum, prächtig im Wuchs, wenn auch nur 1,75 m im Umfang. Der Baum ist mit einem Gelände von 5 qm unter Schutz gestellt.

132. Zibelle. Beim Dominium an der Dorfstraße 3 Linden.
Auf einem Strohdach ein seit 1934 besetztes Storchnest.

- * 134. Zimpel. Im Dorf eine starke Linde von nahezu 5 m Umfang; nicht weit davon eine Pappel von fast derselben Stärke.

An den Teichen und deren Abflüssen mehrere alte Eichen, besonders am Südende des Hauptteiches zwei Bäume von beträchtlicher Stärke (über 5 m). Am Dorfeingang in der Nähe des Baches eine gesunde Eibe von 1,43 m Umfang, Alter 385 Jahre.

- * 135. Zoblitz. Zwei schöne Eichen an der sogenannten Lache, ca. 80 m westlich vom Forsthaus Zoblitz, 30 m südöstlich der Durchgangsstraße nach Lodenau, die stärkste 9,4 m, die zweite 7,5 m Umfang, durch Blitzschlag beschädigt.

Auf der Esse des Gewächshauses ein seit 1934 besetztes Storchnest.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [34 2](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Verzeichnis der Naturdenkmäler des Kreises Rothenburg O.-L. 153-163](#)